

Stadt Fürth  
Oberbürgermeister  
Dr. Thomas Jung

Fon: 0911/ 7 6661 6660  
Fax: 0911/ 7 6661 6662  
Homepage: [www.csu-fuerth.de](http://www.csu-fuerth.de)  
E-Mail: [fraktion@csu-fuerth.de](mailto:fraktion@csu-fuerth.de)

per Mail

Fürth, den 27.01.2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU-Stadtratsfraktion stellt infolge der geplanten Umbaumaßnahmen in der Schwabacher Straße folgende **Anträge**:

1. Die Verwaltung legt die aktuellen, sowie die nach der Umgestaltung zu erwartenden Verkehrszahlen für die Schwabacher Straße wie folgt dar:
  - ohne Änderung
  - mit Umweltspur und Radweg
  - mit Umweltspur ohne Radweg

Weiter werden die tatsächlichen Ziele des MIVs analysiert und mögliche Ausweichrouten für den MIV und die dortigen Auswirkungen erörtert.

2. Da durch die neue Busspur vor allem der ÖPNV als alternatives Verkehrsmittel den Umstieg tragen soll, werden gemeinsam mit der Infra die Auswirkungen auf den Busbetrieb dargestellt (Kosten durch Taktverdichtung und mehr Busse, Finanzierung des Defizits, gleichzeitige Nutzung der Busspur für Fahrräder, Busspur auch stadtauswärts etc.). Zudem werden mögliche Standorte für P +R ausgesucht.

3. Aufgrund der zu Beginn der Planungen noch nicht existierenden Fahrradstraße (Dambacher Straße), wird die Notwendigkeit der Fahrbahnreduzierung durch die Fahrradspur in stadtauswärtiger Richtung geprüft. Alternative Fahrradverkehrsrouten/-straßen (z.B. Ludwigsstraße) werden ebenfalls in die Planungen mit einbezogen.

### **Begründung:**

Die Schwabacher Straße ist eine Hauptverkehrsader in Fürth. Die aktuelle Planung wird zu einem erheblichen Teil den Verkehrsfluss beeinflussen. Grundsätzlich ist die Bevorzugung des ÖPNVs wünschenswert. Die Attraktivitätssteigerung des ÖPNVs kann helfen, die Verkehrswege zu entlasten. Dies kommt allen Verkehrsteilnehmern zugute. Da zu dem aktuellen Zeitpunkt nicht klar ist, wer und mit welchem Ziel die Schwabacher Straße nutzt, steht zu befürchten, dass eine solche Maßnahme seine Wirkung verfehlt, wenn z.B. der Großteil der Verkehrsteilnehmer nicht die Innenstadt als Ziel haben, sondern diese nur durchqueren müssen und keine Alternativrouten zur Verfügung stehen.

Das Ziel, den Autoverkehr in der Innenstadt zu reduzieren, kann mittelfristig nur dann gelingen, wenn solche Alternativrouten parallel zu den einschränkenden Maßnahmen geschaffen werden. Auch ist zum jetzigen Zeitpunkt unklar, ob die Einspurigkeit dazu führen könnte, dass sich der Verkehr bereits in den Zufahrtsstraßen zurückstaut. In diesem Fall, könnte dadurch der positive Effekt für den ÖPNV wieder zunichtegemacht werden. Da die Umgestaltung einer solch wichtigen Straße für die nächsten Jahrzehnte Bestand haben wird, ist eine Analyse der zu erwartenden Auswirkungen notwendig und geboten.

Mit freundlichen Grüßen



Maximilian Ammon  
Fraktionsvorsitzender